

Südingarn

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Redaktion und Administration:
Lugos, Bonmagasse Nr. 18,
wohin alle Sendungen zu richten sind.
Erscheint wöchentlich zweimal: Sonntag und
Donnerstag.

Verantwortlicher Redakteur:
Emil Teichner.
Hauptmitarbeiter: Moriz Rosenzweig.

Pränumerationsbedingungen:
Ganzjährig Kr. 16.— Halbjährig Kr. 8.—
Vierteljährig Kr. 4.—
In Lugos in's Haus gestellt, in die Provinz mit
Frankozusendung.
Einzelnummer: Sonntag 20 H., Donnerstag 12 H.

XIV. Jahrgang.

Lugos, den 23. September 1906.

Nummer 75.

Volksbelastung.

Lugos, 22. September.

Es ist erst zirka drei Jahre, daß die Gehälter der staatlichen Beamten und der Komitatsbeamten erhöht wurden. In jüngster Zeit trachten diese Beamten ihre Organisation zu verstärken, hauptsächlich zu dem Zwecke, um neuerdings eine Gehaltserhöhung zu erlangen. Der Wunsch der Beamten wird jedenfalls auch ehestens erfüllt werden, nachdem jeder einzelne der jetzigen Minister gelegentlich erklärte, daß er bestrebt sein werde die materielle Lage der Beamten zu verbessern und deren Rechte zu erweitern u. s. w. Und dann sind ja die beim Staate oder Komitate angestellten Beamten bekanntlich maßgebend bei den Wahlen: sie sind das verlässlichste Stimmmaterial; aus diesen Leuten rekrutieren sich die besten und eifrigsten Korbesche. Darum sind auch die meisten der sogenannten „Volksvertreter“ gerne bereit, die Wünsche der Beamten zu erfüllen.

Obwohl es hunderttausende, fleißig arbeitende Bürger in unserem Lande gibt, denen es nicht besser geht, als den Beamten, die beim Staat oder Komitat angestellt sind, — obwohl hunderttausende Familienväter kein gesichertes Einkommen und keine Aussicht auf eine Pension haben, so müssen wir dennoch anerkennen: die Verbesserung der Lage der Beamten, aber die der unteren Rangklassen war und ist notwendig.

Aber viel notwendiger ist die Reform der Verwaltung. Denn ohne das derzeit bestehende System der Verwaltung radikal zu reformieren, d. h. so entsprechend modern umzugestalten, damit dem Volke keine weiteren Lasten aufgebürdet werden, kann die Gehaltserhöhung der Beamten in den wei-

testen Kreisen des Volkes sicherlich nicht mit Freude zur Kenntnis genommen werden.

Ungarn hat unter den sogenannten zivilisierten Staaten die teuerste und unzweckmäßigste Verwaltung! Diese Tatsache sollen die Machthaber dieses unglücklichen Landes doch endlich einmal ernst nehmen und es wäre ihre Pflicht, den erbärmlichen Zustand der Verwaltung je eher zu beseitigen. Die staatliche Verwaltung ist bei uns so kompliziert, derartig labyrinthartig eingerichtet, daß dieselbe ein massenhaftes Personal erheischt. Wir haben verhältnismäßig die dreifache Beamtenschaft, wie z. B. Deutschland und doch sind gewisse Kategorien unserer Beamten so überlastet, daß sie die Arbeiten kaum zu bewältigen vermögen, während ein großer Teil der Beamten beinahe nichts zu tun hat. Eine naturnotwendige Folge hiervon ist, daß unsere Verwaltung eine ungeheuer teure ist und eine weitere Verteuerung die Steuerkraft des Volkes kaum mehr ertragen kann. Ob es notwendig ist oder nicht, wachsen die Agenden in den staatlichen Ämtern derart an, daß die Vermehrung der Beamten sogar mit den allerbilligsten Arbeitskräften vorgenommen wird.

Wenn wir schon über die staatliche Verwaltung klagen, so müssen wir gleichzeitig auch fragen: Welcher vernünftige Mensch, der ein Freund des Volkes sein will, kann mit der Komitatsverwaltung zufrieden sein? Diejenigen, die zu den Komitats-Alliquen gehören, müssen natürlich ausgenommen werden, denn es gibt in Ungarn Leute, für welche die Gesetze — nicht existieren, die Alles erreichen, „durchsetzen“ können. Diese werden natürlich mit der Verwaltung zufrieden sein.

Die Bürger bekommen eine gewisse Angst, wenn sie gezwungen sind, mit den Verwaltungsbehörden in Berührung zu kommen. Der geringste Akt geht in vielen Fällen durch zwanzig oder mehr Hände. Jede dieser Hände gehört einem Autokraten, der die „gewöhnlichen“ Menschenkinder nur so von oben herab behandelt. Viele der Beamten geberden sich zu einer Last, welche dem Volke das Leben verbittert. Diesbezüglich ließe sich über gewisse Stuhlrichter zc. ein großes Buch schreiben. Nur wenige dieser Herren sind aufrichtige Freunde, Berater und Beschützer des Volkes und das ist sehr traurig. Darum wird sich das Volk Ungarns durchaus nicht freuen, wenn den Herren Beamten ihre Gehälter abermals erhöht werden. Unser Volk interessiert viel mehr die Reform der Verwaltung.

Nur dadurch, wenn die Verwaltung vereinfacht, verbessert, wenn ein Ersparnis an Kräften möglich wird und da der Staat weder die Aufgabe, noch die Absicht hat, da er sich darauf einrichtete, die Kosten der Verwaltung momentan zu verringern, können die Kräfte besser bezahlt werden. Der Staat hat auf diesem Gebiete eine schreckliche Sünde am Gewissen. Lange Zeit hindurch war das Beamtentum beinahe an keinerlei Qualifikation gebunden, und auch heute noch ist das Diurnistenwesen in voller Blüte. Dadurch wurde eine gewaltige Masse junger Leute dem Staatsdienst zugeführt. Dieser absolvierte die besten geistigen Kräfte des Landes und tut dies auch heute noch. Wenn Jemand zu einem besonderen Brodstudium keine Lust hatte, wurde er Beamter. Man hat alles mögliche getan und tut es auch heute noch, um den jungen Mann beim Staat oder beim Komitat unterzubringen.

Der Staat selbst, hat diesem An-

MÖBEL

Beste und billigste Einkaufsquelle
bei äußerst solider Bedienung
in der LUGOSER MÖBELHALLE des

LÖWI LIPÓT

drange niemals Gehalt geboten und es hat sich ein Beamtenproletariat entwickelt, welches heute bereits nach Hunderttausenden zählt. Dieses Proletariat hat eben dahin geführt, daß auch diejenigen Beamten proletarisirt wurden, die sich auf ihren Beruf vorbereiteten, die aber durch den gewaltigen Ballast, den die staatliche Verwaltung auf allen Gebieten und Zweigen mit sich führt, niemals dazu gelangen konnte, ihre Lage zu verbessern. Aber nicht nur dies hat der Staat durch die geradezu erschreckende Vermehrung des Beamtenpersonals verschuldet, sondern er hat die neuen jungen Kräfte der selbstständigen Arbeit, die Unternehmungslust, den Studien entzogen und während alle Gebiete, in denen es eine staatliche Anstellung gibt, überfüllt sind, liegen andere Gebiete brach.

Wir wiederholen daher nochmals: ohne eine durchgreifende Reform der ganzen Verwaltung, ohne Umgestaltung unseres wirtschaftlichen Systems — wobei vor allem ein progressives Einkommen-Steuergesetz, eine gerechte Besteuerung geschaffen werden muß — ist es unmöglich, unser ohnehin genug bedrücktes Volk vor einer weiteren Belastung zu bewahren.

Der Konkurrenzkampf.

Rugos, 22. September.

Es ist eine traurige Tatsache, daß die Menschen insoweit nur gute Freunde sind, als dieselben sich nicht auf dem Kampfplatz um das tägliche Brot in gleicher Richtung bewegen. Sobald dieser Fall aber eintritt, welcher doch vollständig natürlich genannt werden muß, so entbrennt in den meisten

Fällen bei den Älteren der Zorn über diese unerhörte Frechheit dieses Jungen, auch auf jenem Wege wandeln zu wollen, wie er selbst. Es drängt sich einem hierbei die Fabel vom Wolf und Lamm, welches unterhalb dem Wolf Wasser trinkt und hindurch das Wasser dem Stärkeren trüben soll, auf. Wir lachen über diese anmaßende Befürchtung des Wolfes und im Leben sehen wir es unter uns in hundert und tausend Fällen sich wiederholen. Der alte angesehene Erwerbsmann hat seine befestigten Positionen erfaßt, sein Kundenkreis ist erworben seine geschäftlichen Verbindungen sichert, er verfügt über größere Erfahrung und Kenntnisse, hat vielleicht auch schon eigenes Fett angelegt und lebt in bescheidener Ruhe, hat schon vor Jahren sein Heim gegründet, kurz, er ist ein ganzer Mann. Da wagt es ein Anderer auch den Versuch zu machen, den Stand einzunehmen, welchen sein Vorbild schon inne hat. Kaum ist er aber da, so fallen seine unvernünftigen Herrn Vorgänger über ihn her und versuchen ihn umzubringen. Sie denken nicht daran, daß dieser Anfänger ohnehin mit allen Schwierigkeiten zu kämpfen hat und ob es da nicht geratener wäre, mit Wohlwollen und Hilfe dem Anfänger zu begegnen, damit auch dieser in die Reihe derjenigen Menschen von gesicherter Lebensstellung gerechnet werden kann. Die Waffen der alten Konkurrenz sind leider selten die edelsten, denn in der Regel sind es nur Hinterlist und Mißgunst. Ein gewöhnliches, allgemeines, leider auch empfindliches Werkzeug ist die gehässige, mißgünstige Geschäftsinformation, welche oft — da dieselbe gewöhnlich von einem alten angesehenen Hause stammt und deshalb auch für baare Münze genommen wird — schon im Keime ein junges Unternehmen bedeutend erschwert, wenn nicht gar zu Grunde richtet.

Es wäre Ehrensache, nur Informationen, welche auf Wahrheit, unbeeinflusst von subjektiver Empfindsamkeit, beruhen, zu erteilen. Dinge, welche man nicht weiß und nur vermutet, sollte man lieber bleiben lassen und seine Unwissenheit bekennen.

Ein anderes, nicht weniger hinterlistiges Mittel ist die Denunziation, polizeiliche oder

gerichtliche Anzeige bei kleinsten, oft unverschuldeten Vergehen.

Diese Herren erwägen aber in ihrer Voreingenommenheit nicht, daß jeder objektive Empfänger solcher Informationen sofort den Pferdesfuß merkt und auch an anderer Stelle seine Erkundigungen einziehen wird, um es so zu versuchen, sich ein klares Bild über den jungen Anfänger zu verschaffen. Ich gebe es gerne dem alten schon bestehenden Hause zu, daß jeder neue Anfänger ihm unbequem ist, da doch ein Teil des Verkehrs auch diesem zufließen muß und der alte Geschäftsmann mit dem Ausfall zu rechnen hat. Doch war er nicht auch einst ein solcher Anfänger und mußte er unter der Wucht dieser alten Konkurrenz nicht auch kämpfen?

Der alte Geschäftsmann bedenkt wohl nicht, daß er auch nur Mensch ist und morgen gewesen sein kann, wer füllt dann seine Stelle aus? Erzieht er nicht so und so viele Lehrlinge und Gehilfen, welche doch alle einst Meister und Hausväter werden sollen und müssen, um die Gesellschaft intakt zu erhalten.

Ich will nicht behauptet haben, daß der junge Anfänger nicht auch sich oft derartiger Mittel bedient, um seinem Kollegen etwas am Zeuge zu flicken und ihm zu schaden. In jedem Falle zeugt es von keinem genossenschaftlichen, von keinem christlichen Geiste.

Vielleicht ist der Zweck dieser Zeilen zu versteckt und so will ich mich in bestimmter Form fassen.

Vor allem mögen die alten Herren des freien Erwerbes sich einer größeren Zuverlässigkeit gegenüber dem jungen Anfänger befleißigen und das Menschenrecht auch dem Jungen zuerkennen, welcher ja heute oder morgen zur gleichen Familie zählen kann.

Dem jungen Anfänger sei aber der Rat nicht unbequem, stets mit äußerster Höflichkeit seinen Feinden zu begegnen, in strengster Solidität und Ehrlichkeit, größter Pünktlichkeit und mit Ausdauer und bescheidenen Anforderungen an die Welt sein Werk zu beginnen, dann kann der Erfolg nicht ausbleiben.

Fenilleton.

Nixlein.

Stizze von Johanna Wolff-Friedberg.

Es war in Venedig. Die Gondel wiegte sich lange von der Kirche Marie della Salute, von der sich Mabel bei Nacht gar nicht trennen konnte. Als sie sich satt gesehen hatte, gab sie Fred ein Zeichen und der rief dem Gondelführer zu:

„Avanti!“

Zunächst ruhten sie stumm. Fred rauchte und Mabel träumte. Sie ließen sich vom Gesange der reizenden Musikanten nicht festhalten, glitten immer weiter ins Dunkel hinein und genossen dies traumhaft todstille Getragen werden in selbigem Behagen.

Plötzlich zog Fred Mabel heftig in seine Arme und sagte: „Du weißt, ich hasse alle Gefühlsduselei und nach vierjähriger Ehe ist es ja beinahe lächerlich, aber Mabel, ich liebe Dich, Mabel, Nixe, Mädlein, Weib, ich liebe Dich!“

„Danke Dir, Freddy“, sagte Mabel lächelnd und fuhr ihm leicht durch die Haare. „Ich höre das noch ziemlich gern, sprich ruhig weiter!“

Jetzt lachte Fred; „Immer dieselbe! Zu was habe ich eigentlich meinen europäischen Weltruf als Fraueneroberer? Du bist ewig neu, immer die Festung die für jede süße Stunde frisch erobert werden muß!“

Mabel hätte jetzt am liebsten ihren Mann todtgeküßt, sie sagte aber im Tone abgeklärtester Seelenruhe:

„Ich bin eben hauptsächlich bon camarade, deshalb hast Du mich ja auch geheiratet, nicht wahr?“

„Nein“, sagte Fred, „nein, Dich habe ich geheiratet, weil Du eine Nixe bist, weil Du nie gezittert hast, wenn ich Dir die verhaltenen Leidenschaftlichkeiten ins Ohr flüsterte, weil Du geheimnisvoll lächelst und keinen Finger gabst, ehe ich die ganze Hand wollte!“

„Und als Du die hattest?“ frug Mabel spitzbübisch.

„Da wußte ich, daß Du lieben kannst, Du Nixe, und doch war noch alles wie früher: Du amüsiertest Dich über meine Tollheiten, und wenn ich nicht warb und bettelte, warst Du immer nur mein kluger Kamerad.“

Mabel schwieg. Immer noch lächelte sie

zu ihm hinauf, aber er sah nicht, wie krampfhaft ihr Lächeln war.

„Weißt Du“, fuhr er nachdenklich fort, „das Geheimniß meiner Liebe zu Dir liegt darin, daß ich Dir nichts vorspielen kann, ich kann Dich nicht ein klein wenig toll machen, wenn ich nicht tief berauscht von Dir bin.“

„Ich kenne Dich“, flüsterte Mabel leise und plötzlich schmiegte sie sich innig an ihn, verbarg ihr Gesicht an seiner Brust, und er war dankbar für dies seltene Geschenk. Die tiefe Müdigkeit, die auf ihrem Antlitz lag, konnte er so nicht sehen.

Als sie sich wieder aufrichtete, war ihr Gesichtchen wie sonst. Er spielte mit ihren schmalen, feinen Fingern und sprach von seinen nächsten Bildhauerwerken; sie gab sachliche Antworten, während sie an sich halten mußte, ihn nicht in ihre Arme zu reißen; seine Worte „Mabel, ich liebe Dich“, klangen vibrierend in ihr nach, während sie ruhig von einem schönen Altmödel sprach, das sie unlängst bei einer Freundin gesehen und sie ihm zu verschaffen suchen wollte.

Als sie wieder an der Kirche Maria della Salute vorbeiglichen legte er ihr im Dunkel die Hand auf den Mund und sagte

FRANZ JOSEF BITTERWASSER

DAS EINZIG ANGENEHM ZU NEHMENDE NATÜRLICHE ABFÜHRMITTEL

Tagesneuigkeiten.

Aus der Repräsentanz. Die städtische Repräsentanz hielt am 19. d. M. nachmittags 3 Uhr eine ordentliche Generalversammlung, welche ziemlich schwach besucht war. Der Bericht des Bürgermeisters pro II. Quartal 1906, wie auch der Bericht der Skontrierungskommission sowie die Publizierung der höchstbehördlichen Beschlüsse wurde zur Kenntnis genommen. Die städtische Schlussrechnung für das Jahr 1905 sowie die Feststellung des städtischen Budgets pro 1907 wurde ohne Debatte genehmigt. Bei der Verhandlung des städtischen Waisenamts-Statuts wurde beschlossen, daß das städtische Waisenamt von nun ab Darlehen zu 5% bewilligt. Die Dotation des städtischen Tierarztes wurde mit jährlich 1600 Kronen Gehalt und 400 Kronen Wagenpauerschale fixiert. Für Besuche bei Tag mit einer Taxe von 80 Heller bei Nacht 1 Krone 60 Heller festgestellt worden. Die Regelung des Pferdemarktes auf dem Jahrmarktplace wurde angeordnet und zu diesem Zwecke 2400 Kronen votiert. Dem Ansuchen der Lugoser evang. Kirchengemeinde wurden die Bautaxen erlassen und wurde derselbe Kirchengemeinde zum Bau einer Schule 2000 Kronen votiert. Dem Vizestadthauptmann Gyürki wurde 250 Kronen, dem Konzipisten Galas 200 Kronen und dem Kanzlisten Subian 150 Kronen als Teuerungsbetrag votiert. Das Monats-Gehalt der städt. Wegräumer wurde von 24 Kronen auf 30 Kronen erhöht. Die Regelung der Franzgasse wurde angeordnet und zu diesem Zwecke 2048 Kronen mit dem Bemerkten votiert, daß die Hauseigentümer zu dem 2152 Kronen betragenden Mehrerfordernisse aus Eigenem beitragen. Als Nachtragskosten bei den Adaptierungsarbeiten des Hotels „König v. Ungarn“ wurden 6000 Kronen bewilligt. Die Restaurierungsarbeit bei der städtischen Schlachtbrücke wird dem Maurermeister Wilhelm Frion jun. mit 10·8% Nachlaß übertragen.

leidenschaftlich: „Ich siebere nach Dir, komm zu mir, Mirlein, wo bist Du denn?“ Da sah sie ihm tief in die Augen, faßte seine Hände und ruhte wie erlöst in seinen Armen aus, und sie fuhren heim.

So war es immer. Seit sie ihn kannte, genügte schon seine Stimme, um ihr Herzklopfen zu machen, aber zeigen konnte sie es nicht. Zuerst hatte es ihr Mädchenstolz nicht gelitten, und als sie später merkte, daß er gerade ihre scheinbare Kühle so liebte, spielte sie diese schwere ermüdende Rolle immer weiter, die er, der große Frauenkenner, nicht durchschaute. Sie spielte die Freie, die Unabhängige — um seiner Treue willen, denn sie hätte nicht mehr lieben können ohne seine Liebe.

Am Tage nach jener Gondelfahrt siedelten sie an den Lido über, und während sie angeblich oben im Hotel Toilette machte, stand sie ungeduldig hinter dem Vorhang und sah nicht auf die blaue Adria, sondern nur auf ihren Mann, der gerade auf das Hotel zuschritt und der nicht ahnte, daß sie ihm heimlich Kuffhände zuwarf. Dann sprang sie rasch an den Spiegel und setzte sich sorgfältig den Hut auf und drehte sich nicht einmal nach ihm um, als er hereinkam, und meinte ganz nachlässig:

„Da bist Du ja schon, Freddy! Allons, laß uns gehen.“

Am selben Abend schalt er sie einmal, als sie Arm in Arm am Strande auf und ab gingen, daß sie ihm nie entgegenle, daß sie nie sehnsüchtig auf ihn warte. Da blieb sie eine Sekunde lang still, damit er nicht merkte, wie ihr Herz bis an den Hals schlug, dann sagte sie ruhig, mit unerschütterlicher Liebeshörigkeit:

„Aber, Freddy, mein Junge, werde mir nur ja nicht sentimental!“

Grenztreit. Am 24. d. M. wird eine von den Municipien des Arader und Krassó-Szörényer Komitates ermittelte gemischte Kommission behufs Schlichtung des Grenzstreites zwischen den Gemeinden Batta und Govoosdia am Schauplatz behufs Anbahnung der Ausgleichsverhandlung erscheinen.

Lugoser Gewerbebund. Die konstituierende Generalversammlung des Lugoser Gewerbebundes findet am 30. d. Nachmittags 3 Uhr im großen Saale des Hotel „König v. Ungarn“ statt. Zu derselben werden alle Beteiligten auch auf diesem Wege eingeladen.

Aufhebung der Schweinesperre. Der Vizegespan hat mit seiner sub J. 21194 erlassenen Verordnung die Schweinesperre auf dem Territorium der Stadt Lugos aufgehoben.

Wie die Brunnen visitiert werden. Infolge der Typhus-Epidemie in unserer Stadt hat die Stadtverwaltung eine übliche Verfügung getroffen. Es wurde angeordnet, sämtliche Hausbrunnen auf ihren sanitären Zustand zu überprüfen und wurden zu diesem Behufe städt. Beamte — sogenannte Viertelmeister — ernannt. Der Beamte erscheint im Hause und fragt in bescheidener Weise an, wie es mit dem Brunnen bestellt ist. Die Antwort lautet natürlich in bester Ordnung. Dies wird gewissenhaft notiert und der Sanitätsbehörde vorgelegt. Der Stadtarzt hält sich aber bei dieser Gelegenheit im Hinterhalt, wo es doch seine Aufgabe wäre, in dieser Sache einzuschreiten. Wir ersuchen um diesbezügliche Abhilfe.

Zwei Personen überfahren. Freitag ereigneten sich in unserer Stadt zwei folgenschwere Unfälle. Vormittags wurde vor dem Hotel „König v. Ungarn“ eine bejahrte Frau von den Fialer des Hotel Konkordia überfahren und erheblich verletzt in das Stadthaus befördert. — Nachmittags 4 Uhr fuhr der leere Wagen des Kricsovaer Notärs durch die Bonnazgasse. Am halben Weg wurden die Pferde scheu und im rasenden Galopp rissen sie den Wagen nach sich bis zur Kossuthgasse, wo der Wagen den 6-jährigen Karl Galapi niederfuhr. Das arme Kind wurde an beiden Füßen schwer verletzt.

Verfuchter Einbruch. In der Nacht von Donnerstag auf Freitag erbrachen unbekannte Täter das Tor des den Major Begies gehörigen Wohnhauses in der Stefansgasse, natürlich um die Habe des Hausherrn zu erleichtern. Die Strolche wurden jedoch verscheut und zogen unverrichteter Sache von Damm.

Geschworenen pro Oktober. Unter Vorsitz des Gerichtshofpräsidenten Guido v. Wojnits wurden beim Lugoser Gerichtshof am 21. d. M. die Geschworenen für die am 15. Oktober zu beginnenden Geschworenen Verhandlungen ausgelost u. zw. Geschworenen: Szekosan Peter, Szjarto Jsidor, Dr. Neumann Odón, Löwy Ignacz, Dr. Szörényi Arthur, Galanda Sandor, Dr. Deutsch Mor, Doffan S. Simon, Dr. Fischer Benó, Dr. Brediesan Cajus, Drenfeld Janos, Dr. Prostean Miklos, Zagroczki Ferencz, Popez Simon, Rozsavölgyi Bela, Steinberger Dezsó, Dr. Popovics Janos, Szenfried Lipot, Roser Daniel, Dr. Rosenthal Gyula, Ruzsi Karoly, Hemka Gyula, Latner Gyula, Horger Ferencz, Dr. Vas Bela, Bontyik Arpad, Holzner Gyula Schatteles Viktor, Dr. Popesku Oktav, Steuffer Andras. Ersatz Geschworene: Körösi Láslo, Merics Mihaly, Petrovits Miklos, Kovacs Sandor, Dr. Haus Josef, Dezhán Dezsó, Katona Lajos, Milkovits Kimun, Hegyesi Armin, Berger Frigyes.

Den Vater erschlagen. Am 17. d. M. geriet der Szakuler Einwohner Juon Neagne mit seinen gleichnamigen Sohn in Streit, im Verlaufe dessen der Sohn seinen Vater einen solchen Hieb versetzte, daß der Alte bewußtlos zusammenbrach und am nächsten Tag seinen Geist aufgab. Zur Aufnahme des Tatbestandes begab sich eine Gerichtskommission, bestehend aus Untersuchungsrichter Alexander Comsia, Gerichtszpizici Dr. Emil Duschnits und Aktuar Ladanyi nach Szakul.

Die ungarische Ernte. Aus Budapest wird gemeldet: Der veröffentlichte Saatenstandsbericht des Ackerbauministeriums vom 31. August d. J. konstatirt seit dem letzten Berichte, daß infolge andauernder Trockenheit ein Rückfall in der Kartoffelernte um 1½ Millionen Meterzentner eingetreten ist, während Mais eine weitere Besserung von zirka 0·25 Millionen Meterzentner aufweist. Die Zuckerrübe gewann in der weiteren Entwicklung durch Niederschläge und verspricht sowohl qualitativ als quantitativ ein befriedigendes Ertragniß; die Rube bedarf jedoch weiteren Regens. Die Ausaat von Kaps ist beendet; die ausgekeimte Pflanze entwickelt sich befriedigend. Hirse lieferte einen gutmittel Ertrag. Buchweizen blüht schön. Hopfen wird mit gutem Erfolge gepflegt. Das Ertragniß an Klee, Luzerne und Flachs befriedigt. Weiden und Wiesen sind gutmittel. Obst ist schmachmittel. Der Weizenock befriedigt im Landesdurchschnitt, stellenweise lieferte er aber ein schwaches Ertragniß.

Freikarten für pensionirte Eisenbahnangestellte. Der Handelsminister hat angeordnet, daß die Pensionäre der ungarischen Staatsbahnen, sowie ihre mit ihnen in gemeinsamen Haushalt lebenden Frauen und erwerbsunfähige Kinder von Pensionären für den Rest des laufenden Jahres je eine und vom Jahre 1907 angefangen in zwei Fällen gleichfalls je eine auf eine einmalige Fahrt gültige Freikarte erhalten sollen. Der Minister hat ferner gestattet, daß die Pensionäre und deren Familienmitglieder tunlichst schon vom 1. Januar 1907 angefangen auf den Strecken der ungarischen Staatsbahnen mit Regiekarten reisen sollen. Die für das laufende Jahr zu gewährenden Freikarten werden vorläufig von der Direktion der ungarischen Staatsbahnen verausgabt. Gesuche sind acht Tage vor der beabsichtigten Inanspruchnahme der Karten einzureichen.

Kampf mit einem Bären. Dem Reznauer Waldheger Karl Jablonai widerfuhr kürzlich ein Abenteuer, das ihm leicht das Leben hätte kosten können. Auf der Runde im Walde von Soroskö sah er sich plötzlich einen gewaltigen Bären gegenüber. Jablonai's Gewehr war nicht geladen, flüchten konnte er nicht mehr, somit blieb ihm nichts Anderes übrig, als das Tier anzugreifen. Er begann ein Ringen mit dem Bären, der ihn zu Boden warf, ihm zwei Finger abbiß und ihn auch am linken Unterschenkel schwer verwundete. Auf die lauten Hilfrufe kamen die Waldhüter herbei, die die Bestie vertrieben, noch bevor sie den Waldheger zu tödten vermochte. Jablonai liegt jetzt schwer verletzt im Comitatsspital.



Die Sorge der Hausfrau
glitt dem Wohl der Familie!

**Kathreiners
Kneipp-Malz-Kaffee**

Ist durch Kathreiners Herstellungsweise
wohlschmeckend, gesundheitsfördernd
und billig, bietet daher die unschätz-
barsten Vortheile für jeden Haushalt!

Man betone beim Einkauf aus-
drücklich den Namen Kathreiner
u. verlange nur Originalpakete mit
der Schutzmarke Pfarrer Kneipp.

Mit dem neuen Schuljahre hat sich wieder unsere Stadt belebter gestaltet. Die vielen Schüler des Gymnasiums, der Bürgerschulen sind auch von auswärts eingewandert. Das Schuljahr hat somit begonnen, mögen die Lehrer und Professoren eifrig, gewissenhaft ihre Pflicht erfüllen und dabei nie vergessen, daß nicht die Schule für sie, sondern sie für die Schule da sind; denn nur dann kann ihr Wirken erfolg- und segensreich sein!

Sage nie eine Lüge. Der bekannte Humorist Mark Twain wurde unlängst von einer 17jährigen Schönheit gebeten, etwas in ihr Stammbuch zu schreiben. „Mit Vergnügen, aber was soll es sein?“ fragte er. — „Jrgend etwas“, antwortete das Mädchen; „natürlich aber muß ich es meiner Mutter zeigen können.“ Daraufhin durchblätterte Mark Twain das Stammbuch, entdeckte darin die altgewohnten Trivialitäten und schrieb darauf die erschütternden Worte nieder: „Sage nie eine Lüge!“ Er setzte seinen Namen darunter und schlug das Buch zu. Aber sofort nahm er wieder die Feder in die Hand und fügte als Postscriptum bei: „Außer, Du willst nicht aus der Übung kommen!“

Mitteilungen aus dem Publikum.

(Für das unter dieser Rubrik Enthaltene ist der Einsender verantwortlich.)

Ein Brief aus Reschiza. Sehr geehrter Herr Redakteur! Wir bitten wollen Sie sich einer gerechten Sache annehmen und Folgendes veröffentlichen: Bezugnehmend auf den Artikel der Reschizaer Zeitung vom 16. September Nr. 37 müßte man den beteiligten Mitarbeiter, der 3 Tage und Nächte an den schönen Artikel gearbeitet hat fragen, ob er denkt sich reingewaschen zu haben und ob die hypnotisierten Mameluken, welche die Verantwortung übernommen haben, auch wissen, was sie in ihrem Schläfe getan haben. Einige professionelle Krakehler haben nämlich in infamster Weise falsche Vorpiegelungen gebracht und fragen wir wer infam ist? Diejenigen welche ihre Rechte vertreten oder jene, welche dieselben mißbrauchen?

1. Fragen wir ist ein Ausschuß, welcher auf 2 Jahre gewählt ist berechtigt ohne 1700 Mitglieder zu befragen mit dem Ehrenmanne einen Lieferungs-Vertrag mit 30 Kr. per Monat auf 5 Jahre zu schließen, wo der Verein mit 12 Kronen in Hülle bekommt und ist der Ausschuß berechtigt einen Kontrakt auf 3 Jahre mit einer Apotheke zu schließen und eine zweite zu boykottieren?

2. Soll ein jeder recht denkender Mensch sich ein Beispiel nehmen von der Mitteilung der Reschizaer Zeitung in der Nr. 36 vom 8. September, was drohung mit Prozeß und Ausstoßen, Einsperren der Mitglieder anbelangt, so wissen wir ganz gut, daß der Ehrenmann sein Leben lang immer in Prozessen verwickelt ist, und den Verein schon manchen Schaden gemacht hat, was die Mitglieder aber in Zukunft nicht mehr gestatten werden, daß der Ehrenmann auf Kosten des Vereins Prozesse führen wird.

3. Hat der Verein erst kürzlich 35 Kr. Spesen bezahlen müssen, weil der Ehrenmann einem Mitgliede nicht den Beerdigungs-Beitrag auszahlen ließ, weil derselbe, die Leichen-Bestattung nicht bei ihm bestellt hat, so sandte er den Betrag von 60 Kr., zu welchen der Verein verurteilt war an das Waisenamt, das Waisenamt sandte es an das Notariat nach M.-Reschiza, und Herr Notar übergab es erst dem Kläger.

4. Fragen wir den Ehrenmann wer hat das Leichen-Bestattungs-Geld, der Witwe Scholtz behoben, und für sich behalten und wer hat ein Recht ohne Gericht dem Williger 20 Kr. wegzunehmen von seiner Abfertigung?

5. Hat der Ehrenmann seinerzeit einen Schuldschein mit einer fremden Unterschrift ausgestellt und das Geld darauf behoben, zu Rede gestellt sagte er, daß es früher so Usus war.

6. Fragen wir die Verwaltung mit was sie eigentlich haften, wo niemand ein Unbewegliches Vermögen besitzt, und wie man sie, und den Ehrenmann nennen soll, in Volksmunde heißt man einen solchen Mann Dokumentenfälscher und Defraudant, und wo ist der hypnotisierte Ausschuß mit der Wirtschaft, und mit der Verantwortung.

7. Wie steht es mit der Eintragung der Medikamente, und der wirklichen Ausfolgung derselben, wer macht wieder seinen Nebach?

Es wäre hoch an der Zeit, daß die politische Behörde, als Gewerbebehörde erster Instanz, eine gründliche Revision vornehmen möchte, und zugleich mehrere Zeugen dazu einvernehmen möchte, wir wären gerne bereit einige namhaft zu machen.

Die von sie beschimpften
Krakehler.

Die von praktischen Ärzten

angestellten Versuche haben ergeben, dass Lebertran in Form von Scotts Emulsion weit wirksamer ist, als in seinem gewöhnlichen Zustande. Eine in einer bekannten Klinik durchgeführte Behandlung bewies, dass Lebertran in seinem gewöhnlichen Zustande genommen, eine Gewichtszunahme des vierfachen seines Gewichtes bewirkte, während in Form von Scotts Emulsion genommen, die Zunahme an organischem Fett das siebenfache des in Scotts Emulsion enthaltenen gleichen Gewichtsquantum von Lebertran überschritt. Kinder und selbst wählerische Patienten können Scotts Emulsion fortgesetzt und ohne Widerwillen einnehmen, ohne die geringsten Beschwerden befürchten zu müssen.



Die Fischer mit dem grossen Dorsch ist das Garantiezeichen für das echte Scott'sche Verfahren. Bei Bezugnahme auf diese Zeitung und gegen Einsendung von 75 Hellern in Briefmarken werden Probeflaschen franko versendet von

Dr. EMIL BUDAI »Stadtapotheke«

BUDAPEST, IV., VÁCZI-UTCZA 34/50.

Preis der Original-Flasche 2 K. 50 H.

in allen Apotheken käuflich

Jede Nachahmung u. Nachdruck verboten.

Allein echt ist Thiery's Balsam



Allein echter Balsam
aus der Schutzengel-Apotheke
des
A. Thiery in Pregrada
bei Rohitsch-Sauerbrunn.

nur mit der grünen Nomenmarke. Gesehlich geschützt. Altberühmt, unübertreffbar gegen Verdauungsstörungen, Magenkrämpfe, Kolik, Katarrh Brustleiden, Influenza etc. etc. Preis: 12 kleine oder 6 Doppelflaschen oder 1 große Spezialflasche mit Patentverschluss K. 5.— franko.

Thiery's Centifolienjale alle bekannt als Non plus ultra gegen alle noch so alten Wunden, Entzündungen, Verletzungen, Absesse und Geschwüre aller Art. Preis: 2 Tiegel K. 3.60 franko versendet nur gegen Voraus- oder Nachnahmeanweisung.

Apoth. A. Thiery in Pregrada

bei Rohitsch-Sauerbrunn.
Brochüre mit Tausenden Orig. Daneschreiben gratis und franko. Depot in Budapest bei Apotheker Josef Török und D. Leo J. Egger, L. Bertes, Lugos.

Vom Bürgermeisteramte der Stadt Lugos.

3. 8921. — 1906.

Kundmachung.

Es wird hiemit kundgegeben, daß Winterweiderecht der Schafe in der zur roman Lugosser unaufgeteilten Hutweide gehörigen „Bimis“ Tafel im Wege einer am 29. Oktober 1906 Vormittags 11 Uhr im städt. Sitzungssaale abzuhaltenden öffentlichen mündlichen Lizitation in Pacht gegeben wird.

Die Lizitationsbedingungen kann man bis zum Lizitationstage im städtischen Ex-peditante besichtigen.

Lugos, den 17. September 1906.

Marjovskij,

Bürgermeister.

Zu vermieten

3 elegant möblierte Zimmer mit separaten Eingang. Dasselbst schmackhafte Hauskost zu mäßigen Preisen.

Näheres in der Administration des „Südungarn“ zu erfahren. 3-3

Zur Herbstsaison

schönste Neuheiten in Damen-, Mädchen- und Kinderhüte bereits am Lager, von der einfachsten bis zur feinsten Qualität.

Elegante Modellhüte.

Um geneigten Zuspruch bittet

Hochachtungsvoll

Berta Rosenzweig

Damenhutjalon.

A NAP

Amagyar újságírás szenzációja, Magyarország legfüggetlenebb és legelterjedtebb napilapja.

Felelős szerkesztője: **BRAUN SÁNDOR.**
Politikai főmunkatársai: Ábrányi Emil,
Lengyel Zoltán és Ugron Gábor.

A NAP a 48-as eszmény leghivebb katonája és a 67-es politika kérelmetlen üldözője.

A NAP már kora reggel megérkezik a vidékre

A Nap nemcsak a legkitünőbb lap de a legolcsóbb is.

Egy szám ára **2 krajcár.**

Előfizetés: negyedévre 4 korona, egy hónapra 1 korona 40 fillér.

Mutatványszámokat készséggel küld:
A NAP kiadóhivatala VIII. ker., Rökk Szilárd-utca 9. szám.

1965. sz. A temesi járás főszolgabírájától
kig. 1906

Pályázati hirdetmény.

Krassó-Szörény vármegye temesi járáshoz tartozó valeabouli körben, melyhez Valeaboul, Zsuppa és Rúzs községek tartoznak, a körjegyzői állás lemondás folytán üresedésbe jövén — annak választás útján leendő végleges betöltése céljából ezennel pályázatot hirdetek és felhívom mindazokat, kik ez állást elnyerni óhajtják, hogy a törvény szerinti minősítést, korukat és nyelvismeretüket igazoló okmányokkal kellően fölszerelt kérvényeiket f. évi október hó 15-ig hozzám annál is inkább nyújtsák be, mivel későbbben érkező kérvények figyelembe vételét nem fogom.

A választás határidejét később fogom kitűzni.

Az állás javadalmazása:

Évi fizetés	1418	kor.	44	fil.
Irodaszolga-tartásra	210	"	"	"
Levélhordó-fizetésre	180	"	"	"
Iroda-átlány	120	"	"	"
Előfogati átlány	339	"	"	"
Napdíj	160	"	"	"
Tűzi-fa	80	"	12	"
Irnoktartásra	480	"	"	"
Anyakönyvi dologi s bűnvádi elj. költség	284	"	"	"

Összesen: 3271 kor. 56 fil.

Ezen kívül természetbeni lakás és magánmunkálatok utáni díjak.

Szákul, 1906. augusztus hó 25.

Gartner Zoltán,
főszolgabíró.



Agenten

gegen Provision werden für Lugos und Umgebung gesucht.
Wo? jagt die Administration dieses Blattes.



! Auf Theilzahlung!

UHREN

an Jedermann,

sowie Bretofen in Gold und Silber versendet gegen Monatsraten v. 3 st. aufwärts das
Uhren-Verhandhaus
MENDL in Wien IX/L.,
Porzellangasse 25.
Preislisten gegen Retourmarke.

Personal-Credit!

Mit und ohne Garanten für Offiziere, Geistliche, Hof-, Staats- und Privat-Beamte, Lehrer, Kaufleute, Gewerbetreibende, Handels-Angestellte, Pensionsberechtigte Damen oder Private jeder Art auf $\frac{1}{4}$ –25 Jahren gegen monatliche, $\frac{1}{4}$ $\frac{1}{2}$ oder ganzjährige Rückzahlungen, wo Capital, Zinsen gleichzeitig getilgt werden.

Spezialität: Personal-Credit im Sinne der Paris-Wiener Enquête (Capitalisirung des Gehaltes).

4⁰/₀! 4⁰/₀! 4⁰/₀! 4⁰/₀!

Real-Credit!

von 300 Kronen aufwärts auf I., II. u. III. Satz für Realitäten, Befitzer von Felder, Zins-, Provinzhäuser, Villen, Fabriken, Bäder, Mühlen, Mineral- und andere Quellen, Steinbrüche und jeder Art von Liegenschaften bis zum $\frac{3}{4}$ des Schätzungswertes.

Bau-Credite!

Auf Baulichkeiten jeder Art in 2–3 Raten, je nachdem der Bau vorgeschritten ist.
Konvertirungen von Bank- und Privatschulden.

Wechsel und Reescompte und Accepten-tausch für Kaufleute!

Wir verfertigen und financiren Pläne von neuzugründenden Unternehmen. Übernehmen technische und geologische Begutachtungen durch beeidete Sachverständige. Befassen uns mit den Umwandlungen von bestehenden Unternehmungen in Aktien-Gesellschaften.

Höchst reell! Raich! Discret durch erstklassige inländische und französisch-englische Institute.
Prima Referenzen!

Verlangen Sie Prospekt. Retourmarke erbeten.

10–30 **Meller L. Egyed**

Budapest, V., Koháry-utca 19/B.

5 kg. Obst- und Trauben-Kistell Gestelle

zur Aufbewahrung von Trauben und Obst in bester Ausführung, sowie
HOLZWOLLE

für Verpackungszwecke liefern billigt

R. Munk & Co.

Holzwarenfabrik

Karánsebes.

Bedeutende Frachtermässigung.

INSERATE

für
Lugos und Umgebung

giebt man nur dem

„SÜDUNGARN“

Derfelbe hat tausende Leser und ist in allen Ortsehaften unseres und der Nachbarcomitate verbreitet

2 fl.

kostet

1 Meter Holz (Wurzelholz)

125 cm. hoch, zerkleinert, ins Haus gestellt.

Zu bestellen bei

JOSEF POLITZER

Goldarbeiter, Széchenyigasse 1.

VISITKARTEN

In schönster Ausführung
liefert äusserst billig
die
Buchdruckerei „Südungarn“
Lugos, Bonnazgasse No 18.

EINLADUNGEN

7013/1906. tkv. szám.

Árverési hirdetés és árverési feltételek.

A németbogsáni kir. járásbiróság mint telekkönyvi hatóság részéről közhírré tétetik, hogy Prostean Miklós megyei tisztii ügyész által képviselt kiskoru Jon Martin, kiskoru Jon Anucza és kiskoru Jon Anna prebuli lakos végrehajthatónak — Dézsán Mártinné szül. Jakab Ruzsa prebuli lakos végrehajtást szenvedő elleni 212 kor. 26 fillér tőke, ennek 1903. évi január hó 1. napjától járó 5%-os kamatai, 32 kor. 90 fil. 15 kor. 90 fil. eddig megállapított egyéb, valamint jelenleg megállapított 18 kor. 30 fillér árverés kérésű s ezután felmerülő költségek iránti végrehajtási ügyében a németbogsáni kir. járásbiróság (lugosi kir. törvényszék) területéhez tartozó Prebul község 520. számú tjkvben végrehajtást szenvedett tulajdonául felvett 175, 950/c, 1483/b és 2039/b hrszám egy fél telek $\frac{3}{16}$ -od részéből álló ingatlan birtok, az ahhoz tar-

tozó 80/b népességi számú ház és legelő-illetmény 892 korona, a 334. hrszámú 709. öl területű kert 200 korona, 1669. hrszámú 890. öl területű kert 164 korona, 1241. hrszámú, 540 öl területű kert 48 korona, a prebuli 516. számú tjkvben felvett 946. 1385. 1387. 1482. és 2021. hrszámú 4 hold 910 öl területű ingatlanokból és az azokhoz tartozó legalíletményből végrehajtást szenvedettet megillető $\frac{1}{4}$ -ed rész jutaléka 896 korona, végül a prebuli 514. számú tjkvben felvett 1900. hrszámú 696 öl területű kertből végrehajtást szenvedettet megillető jutalék 200 korona kikiáltási árban 1906 évi december hó 3. napján délelőtt 11 órakor Prebul község házában megtartandó nyilvános árverésen a következő feltételek alatt, szükség esetén a megállapított kikiáltási áron alól is a legtöbbet ígérőnek el fog adatni.

1. Venni szándékozók kötelesek az 1881: LX. t.-cikk 170. §-a értelmében ígértétel előtt bánatpénzül a kiküldött kezéhez a kikiáltási ár 20%-át készpénzben, vagy a kormány által óvadékképesnek nyilvánított s az árfolyam $\frac{2}{3}$ -áig elfogadható értékpapirokban letenni, vagy pedig annak a bíróságnál bírói letétben történt előleges elhelyezéséről kiállított szabályszerű letéti elismervényt átszolgáltatni s az árverési feltételeket aláírni, mely feltételek alólírott telekkönyvi hatóságnál és az illető község házában tekinthetők meg.

2. A vételár három egyenlő részletekben és pedig $\frac{1}{3}$ -ad rész az árverés napjától számított 16-nap, $\frac{1}{3}$ -ad rész ugyanattól számított 45 nap, s végül az utolsó $\frac{1}{3}$ -ad rész az árverés napjától számított 60 nap alatt, az árverés napjától a fizetés napjáig számított 5%-os kamatokkal együtt a bogsáni kir. adóhivatalnál lesz lefizetendő az 1881. évi december hó 18-án 30485. I. M. szám alatt kelt és a bírói letétek kezelésére vonatkozó miniszteri rendelet 6. §-ában meghatározott módon és eljárás szerint. A bánatpénz az utolsó vételári részletbe fog beszámíthatni.

3. Vevőnek a vételi bizonyítvány az 1881: LX. t.-cikk 180. §-a értelmében csak az esetben fog kiadatni, ha az árverés napjától számított 15 nap alatt az idézett törvény 187. §-ának megfelelő utóajánlat nem tétetik.

4. A tulajdonjog csak a vételár és kamatainak teljes lefizetése után fog a vevő javára hivatalból bekebeleztetni.

5. Az ingatlant terhelő és az árverés napját követőleg esedékes adókat és a vétel után járó kincstári illetéket, úgy az 1881. LX. t.-cikk 184. §-a második bekezdésében felsorolt tartozásoknak az árverés napja után esedékes részleteit a vételárba való betudás nélkül a vevő tartozik viselni.

6. Ha vevő az árverési feltételek bármelyikének a kitűzött időben eleget nem tenne, bánatpénzének elvesztésén felül, veszélyére és költségére az általa megvett ingatlanra az érdekelt felek bármelyikének kérelme következtében az 1881. LX. t.-cikk 185. és 186. §§-ai értelmében és következményeinek terhe alatt újabb árverés fog elrendeltetni.

7. A mennyiben utóajánlat adatnék be, az annak folytán megtartott árverés költségeit az 1881. LX. t.-cikk 187. §-a értelmében az utóajánlatot tevő tartozik viselni, s ezen költségeknek az utóajánlat folytán megtartott árverésen elért vételárból való megtérítését csakis a vételárnak az utóajánlatot is meghaladó többlete erejéig igényelheti.

Együttal végrehajtható ügyvéde utasítatik, hogy jelen hirdetésnek egyszeri hirlapi a hivatalos lapban leendő háromszori közzétételéről gondoskodjék s a hirdetést igazoló hirlappéldányt (okat) az árverés megkezdése előtt a kiküldöttnek kézbesítse.

Németbogsán, 1906. évi szeptember hó 3. napján.

Kir. Járásbiróság, mint telekkönyvi hatóság.

Turcsánzi Ferency,
kir. aljárásbíró.

ZUR KENNTNISSNAHME.

Ich beehre mich dem p. t. Publikum höfl. zur Kenntniß zu bringen, daß mein Geschäfts-Compagnon **KARL ARNOUL** aus der Firma ausgetreten ist und ich von nun an das Geschäft unter den Namen

ERSTE LUGOSER UNGAR.

Cementwarenfabrik u. Betonbauunternehmung

Fabriks-Anlagen:
Buziáser-Gasse
neben der Mauth.

JOSEF KNOTT

Telefon-Nummer
119

nach großstädtischen Muster mit den besten Arbeitskräften weiterführen werde; indem ich dies dem hochverehrten Publikum zur Kenntniß bringe, ersuche ich, mich mit werthen Aufträgen weiter zu beehren.

Ich übernehme sämtliche in's Fach schlagende Arbeiten und halte ein ständiges wohlfortirtes Lager in **Cementrohre (Stampfbeton-Rohren und mit Drahteinlage), Kanalköpfe, Kunitteinfütten, Tröge, Gränzteine, Radabweifer, Ofenlageln u. f. w.**

Ich übernehme weiter die Ausführung von größeren und kleineren **Eifenbetonbrücken, Durchlässe, Schläußen, Legungen von Terazzo, Terazzo-Platten und Mozaik-Platten-Fußboden**, so auch die verschiedenfarbigen **Cementplatten**.

Verkaufsstelle von **Portland- und Roman-Cement** en groß und en detail.

Für sämtliche hier angeführten Arbeiten übernehme ich volle Garantie sowohl für die Ausführung, wie auch für die Qualität.

Diener gesucht.

Bei der neugegründeten Knaben-Bürgerchule ist die Stelle des **Schuldieners** zu besetzen. Reflektanten wollen sich um nähere Auskunft an Herrn **Ludwig Kokay** wenden. 3-3

Wohnhaus

in der Buziáser Gasse, Abreise halber aus freier Hand unter günstigen Bedingungen **zu verkaufen.**

Das Gebäude ist aus erstklassigen Material neu gebaut, noch 8 Jahre steuerfrei und besteht aus 4 Zimmer, Küche, Speis, Keller, Dienstbotenzimmer, Schweinestall, und schönem Garten. Als Anzahlung genügen 1500 fl. Näheres in der Redaktion „Südungarn“ zu erfahren.

LAKHAZ

buziási utcában jutányos áron eladó. Közelebbet a „Südungarn“ szerkesztőségében.

Zahl 11664. 1906

Temesvárer Markt-Anzeige.

Der diesjährige **Sct.-Michael**

JAHRMARKT

wird in der Zeit vom **27. September** bis inklusive **1. Oktober I. J.** abgehalten werden. Der **Auftrieb aller Gattungen Vieh** auf den Jahrmarkt ist von Donnerstag, **27. September** 5 Uhr Früh angefangen **gestattet.** Temesvár, am **30. August 1906.**

Von der Oberstadthauptmannschaft:

Bandl Rezső,
Oberstadthauptmann

Verlangen Sie nur **SELL & KARY'S**

FREDIN

bestes Putzmittel für jedes feine Schuhwerk, gelb und

schwarz.

Besonders zu empfehlen für Borcais-, Escarita-, Chevreau und Lackschuhe.

WIEN, VII/1.

Patrioten! fördert den ungarischen Export!

Die Erste Ungarische Gansleberexportation **Anton Hirschfeld in Galgócz und Wien, II., Haidgasse 7,** kauft jedes Quantum I-a frische Ganslebern á 4 Kr. per Kilogramm.

Buch über die Ehe

von Dr. **Ketau m. 39** Abb. statt K. 2.— nur K. 1.35. Preisl. üb. int. Bücher grat. **R. Oschmann, Konstanz No 222.**

Schöne Wohnung

im ersten Stock

bestehend aus 4 Zimmer und Nebenräumlichkeiten, ist per **sofort** oder für **1. November** zu vermieten. — Zu erfragen beim Eigentümer

Deutsch J. Samu

Temesvárer Gasse 5.

Egy 6 lóerejű gőzcséplő-szerelvény gyárilag kijavítva felelőség mellett jutányos áron itt eladó

A tisztelt gazdász urak figyelmébe.

Alulírott bátorkodom a gazdász urakhoz ezen felhívást intézni, akinek van javítani való cséplőszerelvénye, kérem azon munkálatokat idejekorán hozzám juttatni és ne engedjék gépeiket a vándor gépészekről elrontani. Gyáramban kaphatók minden ezen szakmába vágó technikai cikkek. Midőn még biztosítom a t. megrendelő urakat, a legolcsóbb, gyors és pontos kiszolgálásról

vagyok kiváló tisztelettel

Hegyesi Géza, gépjavitó műhelye.

Öreg vöröszet, sárgarezet, czinkbádogat a lehető legmagasabb áron veszek.

Mathias Weiner

Modewarenhaus, Budapest **Andrássy-ut 3.**

Für die 1906-er **Herbst- und Winter-Saison** sind die Neuheiten in ungarischen, französischen u. englischen Modestoffen bereits angelangt und lade zu deren Besichtigung das hochg. Damenpublikum hiermit ein.

Wachzeug von 18 kr. bis 65

Wollstoffe von 38 kr. bis 2.50

Ungarisches Fabrikat: Wasserdichte Stoffe

Ungarisches Fabrikat in englischen Genre gehaltene karierte und gestreifte Stoffe

Ungarisches Fabrikat: Wasch-Stoffe etc. etc.

Meine große **Moderkollektion**, welche die größte Abwechslung in den neuesten Herbst- u. Wintermoden bietet, übersende ich in die Provinz auf Verlangen **gratis und franko.**

Bestellungen über 20 K. werden **franko** effektiert.

Weltausst. St. Louis 1904. Höchste Auszeichnung, Grand Prix

Allein-Fabrik Fritz-Schulz jun. Akt.Ges. Leipzig u. Eger.

Globin
ist das beste und feinste
Schuhputzmittel



Klythia-Puder

zur Pflege der Haut,
Verschönerung und Verfeinerung des Teints.
Elegantester Toilette-, Ball- u. Salonpuder,
weiß, rosa oder gelb.

Chemisch analysirt und begutachtet von Dr. J. J. Bohl, k. k. Professor in Wien. — Anerkennungs-Schreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei.

GOTTLIEB TAUSSIG

Fabrik feiner Toilette-Seifen und Parfümerien
k. u. k. Hof- und Kammerlieferant.

Haupt-Niederlage: Wien, I., Wollzeile 3.

Zu haben in Lugos **S. Wolf & Sohn** und **A. Schnitzer**.

SÜDUNGARN BUCH- u. KUNSTDRUCKEREI

LUGOS, BONNAZGASSE 18.

Für Schulen:

Diplome, Zeugnisse, Programme und Ausweise.

Advokaturkanzleien:

Mahnbriefe, Gesuche und Klageschriften, Vollmachten, Expensnoten, Verträge, Obligationen, Proteste, Briefpapier etc.

Geldinstitute:

Statuten, Werthpapiere, Aktien, Couponbogen, Einlagebüchel, Geschäftsbücher, Rechnungsabchlüsse.

Die mit den neuesten Schriften und den modernen Anforderungen entsprechend eingerichtete

BUCH- und KUNSTDRUCKEREI

empfiehlt sich dem geehrten Publikum zur raschesten und geschmackvollsten Anfertigung sämtlicher Buchdruck-Arbeiten vom einfachsten Schwarzdruck bis zum feinsten Farbendruck.

Rasche Lieferung. Billige Preise.

Für Kaufleute und Industrie-Unternehmungen:

Circulare, Preislisten, Rechnungen, Geschäftsbücher, Vignetten und Warezzettel, Mahnbriefe, Briefpapier und Couverte mit Firmadruk Adresskarten, Berichte, Postkarten etc. etc.

Affichen, Reklamzettel, Verlobungs- und Trauungskarten, Einladungen, Tanzordnungen, Programme, Speisekarten, Trauer-Parten Visitenkarten etc. etc.

➔ Anfertigung von Ansichtskarten in Farbendruck. ➔

Karl Kronsteiner

WIEN, III.-1, Hauptstrasse 120.

façade-Farben

k. k. österr. Patent.

kgl. ungar. Patent.

Wetterfest. Kalklöslich für Gebäudeanstrich, in 49 Nuancen, von 24 G. per Kilogramm. 1 Kilogramm reicht für 10 m² zweimaligen Anstrich.

Eigentümer: Abraham Friedmann. — Druck der „Südungarn“ Buch- und Kunstdruckerei, Lugos.

Wahnbare Anstriche

wie **Email-Facade-Farbe**, trocken und **Lapidon-Farbe**, teigförmig, in 50 Nuancen, **wasserlöslich**, in einem Strich deckend, nicht abfärbend.

Kostenpreis per Quadratmeter 5 Heller. Erfolg überraschend.

Ausführliche Prospekte u. Musterkarte gratis und franko.